



Ausgabe 10/2024

# PAULUSBRIEF

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde  
[www.paulus-lichterfelde.de](http://www.paulus-lichterfelde.de)



Wandeln

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
die evangelische Kirche lebt mit dem  
Selbstverständnis, sich immer wieder  
wandeln zu müssen. „Ecclesia semper  
reformanda“: wir sind eine Kirche, die  
sich immer wieder reformieren / erneu-  
ern muss. Spätestens seit der Reforma-  
tion, an die wir am 31. Oktober wieder  
erinnern, ist dieser Gedanke „in Kirche“  
angekommen.

Und trotzdem tun wir uns manchmal in  
der Gemeinde mit dem Wandel genauso  
schwer, wie im restlichen Leben! Wandel  
kann lustvoll sein. Er kann Kreativität  
wecken.

Andersherum kann Wandel aber auch  
ganz schön ermüden und anstrengend  
sein.

Der Herbst ist geradezu prädestiniert  
dafür, um über den Wandel im Leben  
nachzudenken – wenn sich das Laub  
verfärbt und das Innenleben wieder  
mehr Raum gewinnt.

Wir laden Sie ein, mit dem Paulusbrief im  
Oktober, dem Wandel nachzugehen.

Ihr Redaktionsteam

**NEWSLETTER**   
abonnieren

unter [www.paulus-lichterfelde.de](http://www.paulus-lichterfelde.de)  
newsletter abonnieren, anklicken,  
E-mail-Adresse eingeben,  
bestätigen, fertig.

## Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Monatsspruch	3
GKR-Bericht	4
Gottesdienste	27
<b>Thema</b>	
Nichts ist so beständig wie der Wandel	5
Arbeitszeit im Wandel der Zeit	6
Lustwandeln – Gehen mit Muße	7
<b>Aus der Gemeinde</b>	
Kita Roonstraße: Neuanfänge in kirchlicher Kita	8
Rubrik: Was macht eigentlich	9
<b>Musik bei Paulus</b>	
Nachwuchs gesucht - Gospelchor	10
Monatslied	11
Klezmer-Konzert	28
<b>Senioren</b>	12
<b>Dies + Das</b>	
110 Jahre „Mensch ärgere Dich nicht“	14
Konferstart in Paulus	15
<b>Der Umwelt zuliebe</b>	16
Vom Klimawandel und Klimaanlagen	
<b>Termine</b>	
Veranstaltungen	18
Gruppen	19
<b>Amtshandlungen</b>	17
Freud und Leid   Ehrengestaltungstage	
<b>Unsere Kontakte</b>	25
Unsere Spendenkonten	26

*Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Klgl 3,22-23*

Wir erleben eine krisen-erschütterte Zeit. Krisen bleiben nicht außerhalb von uns: Sie verunsichern, erschöpfen, nehmen uns Leichtigkeit.

Doch Krisen bedeuten keinesfalls den Untergang!  
Es gibt und gab keine Zeit – keine Menschheitsepoche – die nicht jeweils ihre Krisen zu bewältigen hatte.

Manche Parteien oder sozialen Medien, Influencerinnen oder Buchautoren schlachten die aktuellen Krisen aus: Sie wollen uns einreden, dass mit den derzeitigen Brennpunkten nur noch der Untergang bleibt. Aber damit leisten sie keinen Beitrag, um Probleme konstruktiv anzugehen, sondern befeuern nur unsere innere Unsicherheit weiter.

Im Monatsspruch für den Oktober spielt der Prophet Jeremia ebenfalls die Möglichkeit eines Untergangs durch. Er aber wendet diesen Gedanken ins Positive: „Wir sind nicht gar aus!“, schreibt er: „Mit uns ist es eben nicht zu Ende gegangen!“

Dabei ist die Krise, die Jeremia zu seiner Zeit erlebte, furchtbar: Das eigene Land überrannt von den feindlichen Babyloniern, die Heimat genommen, das Heiligtum zerstört. Jeremia könnte ausschließlich vom „Untergang“ sprechen. Und doch kommt er zu dem Ergebnis: „Wir sind nicht gar aus!“ Das sagt der Prophet nicht leichtfertig,



Foto: privat

sondern nachdem er sich in eine Form von Gebet vertieft hatte, die auch wir vielleicht wieder neu lernen müssen: Jeremia klagt!

Nein: Jeremia jammert nicht bloß – Klage ist etwas anderes!!! Jeremia schüttet sich mit seinem Innenleben komplett vor Gott aus. Er entleert im Klagen sein eigenes Herz von allen Bedrückungen! Er klagt sogar Gott selbst an! 20 Verse lang!

Und dann – plötzlich – die Wende: nachdem Jeremia in seinem Gebet den ganzen Balast abgeworfen hat, wird er plötzlich frei, das Nicht-Selbstverständliche neu zu sehen: Gottes Wohlwollen ist immer noch da! Mit jedem Morgen schenkt ER einen neuen Anfang, den wir nutzen können! Keinesfalls selbstverständlich!

Und so ist auch heute zwischen Untergangsszenarien (einerseits) und dem, dass wir manches Gute in unserem Leben schnell für selbstverständlich halten (andererseits), eine ganze Menge Raum: Raum, um in den Krisen neues Gottvertrauen zu lernen.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Björn-Christoph Sellin-Reschke



## Aus dem GKR

Die Tagesordnung der ersten Sitzung des GKR nach der Sommerpause war gut gefüllt.

Wir haben erneut darüber nachgedacht, wie wir mit den Mitarbeitenden in unserer Gemeinde die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen bei neuen bzw. bestehenden Projekten verteilen und planen können. Dies wird ein längerer Denkprozess sein.

Es ist zwar erst oder schon September, aber, wie jedes Jahr, kommt Weihnachten dann ganz plötzlich. Wir haben uns entschieden, in diesem Jahr noch einmal einen „echten“ Weihnachtsbaum in die Kirchen zu stellen. Wir wollen aber im kommenden Jahr darüber nachdenken, ob nicht ein „künstlicher“ Weihnachtsbaum langfristig nachhaltiger sein könnte.

Auch über eine Heizpause der Pauluskirche in der Zeit vom Jahresübergang bis zum Palmsonntag haben wir angesichts der enormen Heizkosten für das Beheizen der Kirche nachgedacht.

Das Team der Vorbereitungsgruppe für das 125jährige Jubiläum der Pauluskirche hat ausführlich über die Überlegungen zur Gestaltung des Festes berichtet. Wir haben über die Verwendung von Spenden beschlossen: ein Großteil der gespendeten Gelder für die Ukraine-Hilfe

wird an die Organisation weitergeleitet, die sich um den Wiederaufbau der Schule in Charkiw kümmert. Den Spendern sei auf diesem Weg nochmals herzlich gedankt – verbunden mit der Bitte, weiterhin Spenden zur Verfügung zu stellen.

Bei den Personalangelegenheiten beschäftigt uns nach wie vor die Neubesetzung der Stelle der Kitaleitung für die Kita am Hindenburgdamm. Wir haben zahlreiche Bewerbungen erhalten und hoffen, in der nächsten Sitzung des GKR eine Entscheidung treffen zu können.

Wie in jeder Sitzung haben uns auch diesmal die Sanierung der Kita Hindenburgdamm und daneben die anstehende Sanierung des Turms der Pauluskirche intensiv beschäftigt. In beiden Fällen sind wir zuversichtlich, im kommenden Jahr ein gutes Stück weiterzukommen und Erfreuliches berichten zu können.

Beate Michaelis



## OFFENE KIRCHE

**Jeden Mittwoch  
von 17.00 Uhr  
bis 18.30 Uhr**

ist die Pauluskirche zur stillen Einkehr geöffnet,

mit Orgelmusik am ersten Mittwoch des Monats.

## „Nichts ist so beständig wie der Wandel“

Das Zitat „Nichts ist so beständig wie der Wandel“, das gemeinhin dem griechischen Philosophen Heraklit zugeschrieben wird, birgt eine tiefe Weisheit, die auch innerhalb des christlichen Lebenskontextes eine bedeutsame Rolle spielt. Obwohl Heraklit viele Jahrhunderte vor der christlichen Ära lebte, berührt seine Betonung des Wandels Themen, die für Christen von großer Relevanz sind.

Gerade in der heutigen Zeit, in der Kirchengemeinden oft vor Herausforderungen wie Mitgliederschwund oder einem sich verändernden gesellschaftlichen Kontext stehen, ist die Idee des Wandels besonders relevant. Die Kirche ist aufgerufen, anpassungsfähig zu sein und neue Wege zu finden, um Menschen zu erreichen und sie spirituell zu nähren.

Das Verständnis, dass nichts so beständig ist wie der Wandel, kann helfen, Ängste vor Veränderungen zu mindern und sie stattdessen als göttlich geleitete Gelegenheiten zu begreifen. Es lehrt, dass in jedem Ende auch ein neuer Anfang liegt und dass in der Bewegung des Lebens Gottes Gegenwart und Führung spürbar sind.

Obwohl Heraklit kein Christ war, bietet seine Philosophie des ständigen Wandels wertvolle Einsichten für das christliche Leben. Sie erinnert die Gläubigen daran, dass Wandel unausweichlich und oft göttlich ist. Dieses Verständnis kann Christen ermutigen, Veränderungen mit Offenheit

und Vertrauen zu begegnen und ihre Herzen für die transformative Kraft der göttlichen Liebe zu öffnen. In der Akzeptanz und aktiven Gestaltung des Wandels mag die Kirche ihre zeitlose Relevanz und Anziehungskraft bewahren und zugleich wahrhaft im Sinne des Evangeliums wirken.

Diese Überlegungen Heraklits können helfen, sich auch mit dem stetigen Wandel in unserem Leben, so schmerzlich er auch manchmal sein mag, abzufinden und voller Zuversicht darauf zu vertrauen, dass der Wandel am Ende auch etwas Gutes sein kann.

Beate Michaelis



**Paulus-Café**



**ÖFFNUNGSZEIT**

**dienstags von 09.00 bis 12.00 Uhr**

draußen und drinnen

im hinteren Teil des Paulus-Zentrums

## Arbeitswelt im Wandel der Zeit

Das Arbeiten, wie wir es kennen, durchlebt einen Wandel, wenn die technische Entwicklung Fortschritte macht. Das war schon immer so.

Angefangen hat es mit der Entwicklung unserer Industriegesellschaft am Ende des 19. Jahrhunderts. Dampfmaschinen und mechanisches Werkzeug ersetzen die Handarbeit. Die Elektrizität erleichtert die Herstellung von Produkten. So konnte in kurzer Zeit viel mehr produziert werden. Arbeitsverträge und geregelte Arbeitszeit gab es aber nicht.

Mit der Erfindung der Fließbandarbeit, geprägt durch Henry Ford, erhöhte sich die Produktion von Automobilen rasant. Mit dieser Steigerung der Produktivität konnte Ford die Preise seiner Fahrzeuge so weit senken, dass sich ein großer Teil der Bevölkerung ein Auto leisten konnte. Davon profitierte der Arbeitsmarkt und es entstanden aufgrund der hohen Nachfrage nach Gütern große Fabriken.

Mitte des 20. Jahrhunderts starteten dann die digitale Informationstechnologie und Elektronik. 1970 wurde der erste Industrieroboter bei Mercedes eingesetzt. Elektronische Speichermedien entstanden und erleichterten somit die Verarbeitung von Informationen.

Ab Ende des 20. Jahrhunderts revolutionierten Computertechnik und Internet die Arbeitswelt. Neue Berufe wie IT-Fachkräfte, Online-Redakteure, Online-Shops entwickelten sich. Das bedeutet auch heute ein ständiges Lernen, denn neu entstehende Berufe erfordern immer höhere Qualifikationen.



Fotopixabay

In der heutigen Arbeitswelt werden Prozesse digital unterstützt oder komplett automatisiert, die Menschen können zeit- und ortsunabhängig arbeiten und die gesamte Wirtschaft ist global miteinander vernetzt.

Unternehmer erwarten von ihren Mitarbeitenden zunehmend weltweite Mobilität und zeitliche Flexibilität.

Kolleginnen und Kollegen können sich untereinander vernetzen und online arbeiten, die Kommunikation läuft über Chats oder Videokonferenzen. So brauchen sie nicht mehr jeden Tag am Arbeitsplatz anwesend zu sein, sondern können von überall aus arbeiten: im Homeoffice, einem Coworking-Space oder an einem Strand am anderen Ende der Welt (solange das WLAN funktioniert).

Diese selbstgestalteten und flexiblen Arbeitszeiten lassen Beruf, Familie und Freizeit besser unter einen Hut bringen.

Unsere Zukunft wird die KI (Künstliche Intelligenz) mitgestalten. Die Interaktion mit KI erfolgt über natürliche Sprache, was ihre Nutzung einfach macht. Sie ist in der Lage Inhalte wie Texte, Bilder oder Videos zu erstellen, Routinearbeiten können so mit minimalem Aufwand umgesetzt werden.

Die Welt verändert sich immer schneller und die Arbeitswelt mit ihr.

## Lustwandeln – Gehen mit Muße

Wer lustwandelt, geht spazieren, schweift planlos umher und genießt. Er schlendert langsam ohne ein bestimmtes Ziel, um andere zu sehen oder gesehen zu werden. Wer also zu seinem Vergnügen geht, der lustwandelt.

Lustwandeln klingt ein wenig nach Goethezeit, nach Damen in blumigen Sommerkleidern, eingehängt bei Herren mit Strohhut. Man erinnert sich an Bilder von Monet.



Foto: cmmodels.com

Im Wörterbuch findet man den Eintrag in der Nähe von Lustschloss, Lustgarten. So fällt es nicht schwer, sich vorzustellen wie etwa Goethe mit seiner Holden in einem Lustgarten zu einem Lustschloss lustwandelt. In manchen Wörterbüchern wird das Wort mit dem Zusatz: „poetisch“ oder „veraltet“ gekennzeichnet.

In der Bibel ist der Ausdruck üblich. Dort wird er auf das sittliche Leben übertragen. „Wandle vor mir und sei fromm.“  
1. Mose 17,1

Der Ursprung des Lustwandeln ist das Spazieren in den aristokratischen Gärten des Barockparks. Etwas später kommt die soziale Komponente dazu. So kann man z.B. beim Spazieren gehen ungestört Gespräche führen.

Im 18. Jahrhundert kommt der Spaziergang in Mode. Wer Muße, Zeit und Geld hat – nun auch die Bürgerlichen – bum-melt nachmittags durch reizvoll angelegte Parks und abends durch die Stadt. Da damals noch vieles verboten war, fand auch manche Demonstration im Kaiserreich in der scheinbar harmlosen Form

des Spaziergangs statt. Im guten Anzug und Kleid. Meistens drinnen in der Stadt. Manchmal aber auch, wenn die Polizeidichte dort zu hoch war, draußen in der Natur.

Die Funktion des Spazierengehens ist nicht das Ankommen, sondern das Gehen, die Bewegung in der Natur und damit das Beobachten der Umgebung.

Der Spaziergang wird in vielen Familien zum Ritual wie z. B. der Familien-Spaziergang am Sonntag nach dem Mittagessen. So einigen von uns wird der sonntägliche Familien-Spaziergang noch als quälend in Erinnerung sein. Dieses gemächliche Gehen!!!!

Die Idee des Lustwandeln war lange Zeit verloren. Doch mit der neuen Stadtkultur und dem Nachtleben wird der Stadtraum als begehbarer Landschaft wahrgenommen. Diese öffentliche Funktion macht geradezu süchtig: Eine neue Lust am Lustwandeln.

Im Gegensatz zu den Spaziergängern des 18. Jahrhunderts suchen wir heute beim Bummeln Gesellschaft und Gemeinschaft.

Birgitt Leber

## Neuanfänge in unserer kirchlichen Kita: Ein Jahr voller Möglichkeiten

Der Herbst ist da und mit ihm beginnt in unserer kirchlichen Kita ein neues Kapitel. Es ist eine Zeit des Aufbruchs und der Veränderungen, die sowohl für die Kinder als auch für das Team unserer Kita spannende neue Wege eröffnet. Die Türen unserer Einrichtung stehen weit offen, um neue Kinder, neue Erzieherinnen und Erzieher und ein neues Kita-Jahr Willkommen zu heißen. Dieser Neuanfang bringt eine Fülle von Chancen mit sich – für gemeinsames Lernen, Wachsen und Erleben im Geist unseres christlichen Glaubens.

Für die neuen Kinder ist der Eintritt in die Kita oft ein großer Schritt. Sie verlassen das gewohnte Umfeld ihrer Familie und betreten eine Welt, in der sie lernen dürfen, Teil einer größeren Gemeinschaft zu sein. Hier finden sie Geborgenheit, Freundschaft und Raum, sich auszuprobieren. In unserer Kita legen wir besonderen Wert darauf, dass sich jedes Kind von Anfang an willkommen und wertgeschätzt fühlt. Die Kinder erleben, was es bedeutet, sich auf neue Situationen einzulassen, neue Freunde zu finden und Vertrauen zu den Erzieherinnen und Erziehern aufzubauen.

Auch für die neuen Mitglieder unseres Teams ist dieser Anfang etwas Besonderes. Sie bringen frische Ideen und neue Impulse mit, um das Leben in unserer Kita zu bereichern. Gleichzeitig gilt es für sie, sich in unser bestehendes Team einzufinden und gemeinsam daran zu arbeiten, den Kindern eine liebevolle und fördernde Umgebung zu bieten. Das Miteinander im

Team ist geprägt von gegenseitigem Respekt, Vertrauen und dem gemeinsamen Ziel, den Kindern einen Ort der Geborgenheit und des Lernens zu schaffen.

Unsere Kita ist mehr als nur ein Ort der Betreuung – sie ist ein Ort des Glaubens und der Gemeinschaft. Hier lernen die Kinder nicht nur spielerisch, sondern auch durch das Vorbild und die Werte, die wir ihnen vermitteln. In einer Umgebung, die von christlichen Werten wie Nächstenliebe, Respekt und Vertrauen geprägt ist, wachsen die Kinder nicht nur in ihrer Persönlichkeit, sondern auch im Glauben.

„Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Unheils“ (Jeremia 29,11).

Dieser Vers begleitet uns durch das neue Kita-Jahr und schenkt uns die Zuversicht, dass jeder Neuanfang ein Schritt in eine gute Zukunft ist. Mit Gottes Segen starten wir in dieses neue Jahr, bereit, die Herausforderungen des Alltags gemeinsam zu meistern.

Wir freuen uns auf die kommende Zeit voller neuer Begegnungen, Lernmöglichkeiten und gemeinsamer Erlebnisse. Möge dieser Neubeginn uns allen – den Kindern, dem Team und den Familien – Freude, Wachstum und eine tiefere Gemeinschaft bringen. Willkommen in einem Jahr voller neuer Möglichkeiten in unserer Kita!

Ulrike Reutter



## Was macht eigentlich... der GKR?

In unserem neuen Format bringen wir Ihnen Gesichter unserer Gemeinde näher. Den Anfang machen die Mitglieder des Gemeindegemeinderats (GKR). Welche Geschichten und Visionen haben unsere GKR-Mitglieder? Welche Fähigkeiten und Erfahrungen bringen sie mit? Wofür brennen sie besonders und wo sind sie (typischerweise) zu finden in unserer Gemeinde? Tauchen Sie ein in die Welt von Paulus, lernen Sie Menschen kennen, die mehr sind als nur Namen auf einem Aushang.

Liebe Gemeinde,

Wer bin ich?

Ich bin die Newsletter-Schreiberin bei Paulus, diejenige, die seit 2017 die Website unserer Gemeinde gestaltet. Und die mit dem Herzen Lesende im Gottesdienst. Mit professionellem Hintergrund (Germanistin, Pädagogin, Geschäftsführerin sozialer Unternehmen, PR-Beraterin), mit Leidenschaft für das Wort, mit Freude und mit Liebe.

Ich bin die „Spät“-Gläubige, die erst 2017 nach einem langen, gewundenen politischen und spirituellen Weg an der Tür der Küsterei um die Aufnahme in die Kirche gebeten hat. Mit meinem ‚frischen Blick‘ von außen ringe ich fröhlich darum, unsere kirchlichen Fenster weit nach draußen zu öffnen. Und so bin ich im GKR die Mahnerin gegen Abkürzungen und innerkirchliches Fachchinesisch und für ein gemeinsames professionelles Erscheinungsbild.



Foto: privat

Ich bin die ‚Ältere‘ im GKR (Jahrgang 1954), die aus der Nachkriegsgeneration im Westen unseres Landes, die ihr Leben lang von der ‚Gnade der späten Geburt‘ und der amerikanischen Absicherung unserer Freiheit profitiert hat. Und die auch deshalb den Überfall auf die Ukraine als Ungeheuerlichkeit erlebt. Das Café Handgestrickt ist mein Herzensprojekt bei Paulus, die Solidarität unserer Gemeinde mit der Ukraine mein inneres Anliegen.

Ich bin die ‚Zugereiste‘, die der Liebe wegen vor 10 Jahren aus ihrer bremischen Heimat zu ihrem Liebsten nach Berlin-Lichterfelde gezogen ist. Unsere Söhne, drei Enkelkinder in Bremen und Hamburg und die große Sippe sind meine Mitte – die Glocken von Paulus inzwischen Heimat.

„Wer bin ich?“

Die Worte von Dietrich Bonhoeffer aus dem Gefängnis stehen neben meinem Bett. Sie begleiten mich seit vielen Jahren. Und so bin und bleibe ich die ‚Suchende‘, auch auf dem Weg zu mir selbst. Das gilt seit Beginn des Jahres umso mehr: Ich werde von nun an mit ‚Herrn Parkinson‘ verbunden sein. Wenn Sie und Ihr mich also zittern sehen/seht: Nicht wundern! Wir sehen uns!

Katja Barloschky

## Gospelchor: Nachwuchs gesucht!

„Halt“, ruft Edgar Strack, „hier ist eine Pause! Noch einmal von vorn.“

Der Chorleiter sitzt am Flügel im Gemeindesaal des Paulus-Zentrums.

Es ist Mittwochabend und Chorprobe der Gospelsängerinnen und -sänger. Sie proben gerade das Stück „Poor man Lazarus“. Dabei handelt es sich genau genommen nicht um einen Gospel, sondern ein Spiritual.

Was der Unterschied ist? Spirituals sind ursprünglich die geistigen Lieder der englischen Einwanderer in die Vereinigten Staaten von Amerika. In diese Kirchengesänge brachten die missionierten Sklaven ihr aus Afrika überliefertes Call-and-Response ein. So nennt man ein musikalisches Muster, bei dem auf den Ruf eines Vorsängers oder Sprechers die Antwort eines Chores oder einer Sprechergruppe folgt. So entstanden die sogenannten Negro Spirituals, aus denen sich später – unter dem Einfluss von Blues und Jazz –



Foto: Klaus Böse

der Gospel entwickelte. Die Spirituals sind die Wurzeln des Gospels.

Ist Ihr Interesse geweckt? Fein, denn der Gospelchor sucht Nachwuchssängerinnen und -sänger. Er probt jeden Mittwoch um 19.30 Uhr unter der Leitung von Edgar Strack im Gemeindesaal.

Haben Sie Freude am Singen und Lust und Zeit, mitzumachen? Dann sind Sie herzlich willkommen!

Ute Wegner

## Vorschau auf Konzerte bei Paulus

**Samstag, 12. Oktober, 18.00 Uhr | Pauluskirche**

**Klezmermusik mit dem Ensemble Erev Tov**

Traditionelle jüdische Musik aus Europa und Lieder aus Israel

**Samstag, 02. November, 17.00 Uhr | Pauluskirche**

**Musik des Barock für Orgel und Cembalo**

Werke von Bach, Scarlatti, Händel, Telemann und Clérambault

Cordelia Miller – Orgel und Cembalo

**Sonntag, 08. Dezember, 18.00 Uhr | Pauluskirche**

**„Französische Weihnachten“**

Solistenensemble des Rundfunkchors Berlin, Jessyca Flemming, Alain Brun-Cosme, Pauluskantorei und Paulusorchester

# 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch

Monatslied



*Herr Christ, der einig Gotts Sohn* (EG 67)

Im Reformationsmonat Oktober kehren wir noch einmal an die Anfänge des evangelischen Gesangbuchs zurück – weniger unter inhaltlichem als unter sozialgeschichtlichem Gesichtspunkt. Denn die Reformation war ja nicht nur eine theologische, sondern auch eine sozialgesellschaftliche Erneuerungsbewegung. So setzten sich Luther und seine Mitstreiter für eine Reform des Bildungswesens ein und gründeten Schulen, darunter 1529 in Grimma die erste Mädchenschule unter der Leitung von Magdalena von Staupitz. Sie war neben Katharina von Bora eine der neun Nonnen, die 1523 aus dem Kloster Nimbschen geflohen waren. Bildung und Herkunft der ehemaligen Nonnen ermöglichten ihnen die aktive Teilhabe an der Ausbreitung und Konsolidierung der Reformation.

Das gilt auch für Elisabeth Cruciger geb. von Meseritz, aus deren Feder das Monatslied für den Oktober stammt. Sie wurde um 1500 in Hinterpommern in ein polnisches Adelsgeschlecht geboren.

Wie viele andere Mädchen aus verarmten Adelsfamilien wurde sie bereits als Kind in ein Kloster gebracht. Sie erhielt dort Unterricht im Lesen und Schreiben, lernte Latein und befasste sich mit Bibelstudien. Durch Johannes Bugenhagen, einen Weggefährten Luthers, wurde die junge Nonne mit dem reformatorischen Gedankengut bekannt gemacht, verließ 1522 das Kloster und ging nach Wittenberg, wo sie zwei Jahre später den Theologen und Mitarbeiter Luthers Caspar Cruciger heiratete. Damit gehörte sie zum engsten Kreis um den Reformator.

Als einzige Frau unter den Mitstreitern der ersten Stunde leistete Elisabeth Cruciger mit ihrem Lied *Herr Christ, der einig Gotts Sohn* auch einen Beitrag zu den ersten deutschsprachigen Gemeindeliedern und gilt damit zugleich als erste Kirchenlieddichterin. Das Lied wurde 1524 im zweitältesten evangelischen Gesangbuch *Ein Enchiridion* der Handbüchlein in Erfurt veröffentlicht und ist bis heute im Stammteil des Evangelischen Gesangbuchs enthalten. Wegen der Metapher vom Morgenstern in der ersten Strophe ist es Epiphania zugeordnet, könnte mit seiner theologischen Dichte aber auch als Reformationslied bezeichnet werden. Allerdings fehlt ihm der kämpferische Charakter vieler Reformationslieder. Stattdessen wirkt es wie ein sehr persönliches Glaubensbekenntnis, das mit seiner innigen Jesusliebe auf die pietistischen Lieder der Barockzeit vorausweist.

Dr. Cordelia Miller

## Die Frau, das wandelbare Wesen!

„Wir alle spielen Theater“ so betitelt der Soziologe Erving Goffman (1922 bis 1982) sein in den 50er Jahren erschienenes Buch. Und so ist es auch: mit dem Betreten der „Lebensbühne“ schlüpft jeder Mensch in die speziell für ihn vorgesehene Rolle. Obwohl der hierauf bezogene Klassiker von Goffman nun schon in die Jahre gekommen ist, so hat er doch nichts an Aktualität verloren, denn diese „Lebens-Bühne“ darf – Gott-sei-gedankt – weiterhin von uns bespielt werden. Wir dürfen weiterhin die für uns speziell vorgesehene Rolle übernehmen. Zuerst einmal in der Familie als Sohn/Tochter, Bruder/Schwester, dann in der Schule als Schüler/Schülerin, später dann im Berufsleben – bei mehr oder weniger freier Rollenwahl – als Chef/Chefin, Kollege/Kollegin. Und dann, dann vergrößert sich unser Ensemble, bringt ein neues Drehbuch mit und spielt mit in unserem neuen Stück, das nun „Familie“ heißt: wir werden zu Partner/Partnerin, Vater/Mutter, Onkel/Tante, später Opa/Oma.

Heute möchte ich aber einmal speziell über die weibliche Rollenbesetzung schreiben. Schließlich war ich ja selbst schon mit allen weiblichen Bühnenfächern besetzt – mit freier Gestaltungsmöglichkeit natürlich: zuerst bekam ich die Rolle „jugendliche Liebhaberin“, dann die „Mutterrolle“ und dann die altersgerechte Partie der „Großmutter“. Die Rolle „Komische Alte“ habe ich zwar immer energisch abgelehnt, habe sie aber stets etwas in meiner Darstellungskunst durchblitzen lassen.

Obwohl sich für uns Frauen auf der „Familien-Lebensbühne“ seit den 50er Jahren



sehr viel getan hat und sich das traditionelle Rollenmuster durch aktive Väter, Partner und Partnerinnen heute sehr geändert hat, übernehmen wir Frauen doch weiterhin die Mehrfachrollenbesetzung als Mutter, Großmutter, Hausfrau und Familienmanagerin. Wenn dann auch noch ein Job dazukommt oder die Frau gar alleinerziehend ist, sind alle Voraussetzungen für das Rollenfach der „Heldin“ erfüllt.

Und Schwupp, bin ich schon bei meinem Thema: „Die Frau, das wandelbare Wesen!“

Ihrer Mehrfachaufgabenperformanz (heute: Multitasking) und ihrer brillanten Wandelbarkeit muss bei unserem Leit-Thema im Paulusbrief doch unbedingt mal größere Beachtung geschenkt werden – dachte ich mir. Man lese und staune, welche Rollen Mütter und helfende Großmütter im Familienalltag nebenbei noch spielen können und müssen:

Sie sind Erste-Hilfe-Leisterin, Profi-Trösterin bei allen möglichen Wehwehchen, sie sind Krisen-Managerin bei Geschwisterstreitereien, zu allen Tage- und Nachtzeiten sind sie Shuttle-Dienstlerin und Begleitservice auf Abruf, sie sind Motivatorin bei Aufgaben in Haushalt und Schule. Außerdem sind sie Köchin, Servicekraft, Reinigungsfachfrau, Hygienebeauftragte,

Zeugwartin und Erinnerungsfachkraft. Last, but not least sind sie noch Ehefrau/ Partnerin, Nachbarin, Freundin, Ehrenamtliche in Gemeinde oder Verein uvm. Sagt selbst, wer diese Mehrfach-Rolle nun auch noch gut und zufriedenstellend füllt, der ist doch wirklich Oscarpreis verdächtig.

Oder? Okay, okay, an manchen Tagen reicht es bei der einen oder anderen Rolle vielleicht auch nur für die „Die goldene Zitrone“. Aber es gibt ja noch unsere wertvollen Einspringer und Einspringerinnen, die uns retten.

So, und nun kommt hier das Geheimnis, warum wir uns immer wieder in Powerfrauen verwandeln können: „Gott arbeitete an der Erschaffung der Frau und verbrachte viel Zeit damit, sie perfekt zu gestalten. Ein Engel fragte Gott, warum er so viel Zeit aufwende. Der Herr antwortete:

„Das ist gar nicht so einfach! Sie muss in allen möglichen Situationen funktionieren. Sie muss in der Lage sein, sich um mehrere Kinder gleichzeitig zu kümmern. Ihre Umarmung muss alles heilen können, von einem verletzten Knie bis zu einem gebrochenen Herzen. Sie muss das alles mit nur zwei Händen machen können. Sie muss Durchhaltevermögen haben und am Tag bis zu 18 Stunden arbeiten können.“

Der Engel war beeindruckt: „Schafft sie das denn alles?“ Der Herr antwortet: „Sie ist zwar sanft, aber ich habe sie stark gemacht. Sie funktioniert sogar unter großem Stress. Auf ihrem Schoß können vier Kinder gleichzeitig sitzen und ihr Kuss kann von einem aufgekrazten Knie bis zu einem gebrochenen Herzen alles heilen.“

„Herr, du bist ein Genie. Du hast sie wirklich wunderbar gemacht!“

Der Herr antwortete: „In der Tat, sie ist wunderbar geworden. Leider vergisst sie es manchmal. Man(n) sollte es ihr einfach mal öfter sagen!“ (abgewandelt nach Erma Bombeck)

Ich hoffe, meine kleine augenzwinkernde Hommage an die wunderbar wandlungs-volle Frau ist mir gelungen. Gerne sende ich an dieser Stelle ein riesiges Dankeschön an alle Partner und Partnerinnen, Opas und Omas, an alle Helfer und Helferinnen, die uns in unserer Wandelbarkeit lobend anerkennen und unterstützend zur Seite stehen.

Tipp: Am 13. Oktober 2024 ist der „Oma- oder Großmuttertag“, der in vielen Teilen der Welt als Ehren- und Gedenktag begangen wird. In Deutschland findet er immer am zweiten Sonntag im Oktober statt.

Gottes Segen möge uns durch stürmische Herbst-Tage begleiten. Er erleuchte uns und lasse uns strahlen wie die bunten Blätter im Oktober. Er schenke uns Ruhe und Kraft wie ein wohliges warmes Kaminfeuer an kalten Tagen. Es segne und behüte uns und alle, die wir in unserem Herzen tragen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Gott befohlen Ihre/Eure Anne Fränkle



## 110 Jahre „Mensch ärgere Dich nicht“®.

„Mensch ärgere dich nicht“ – Das Brettspiel vereint alles, was ein generationenübergreifendes Spiel benötigt: Einfach verständliche Regeln, enorm viel Spannung, viele Emotionen – bei kaum einem Spiel liegt sich freuen und sich ärgern so nah zusammen – und einen hohen Wiederspielreiz.

110 Jahre temporeiches Vorrücken, schadenfrohes Blockieren und mitleidsloses Rauschmeißen.

110 Jahre Spannung, Begeisterung, Schadenfreude und Ärger am Wohnzimmerisch.

110 Jahre Spielspaß, der Generationen verbindet.

Es ist das beliebteste deutsche Gesellschaftsspiel, das 1914 seinen Durchbruch fand. Kein Brettspiel zieht seitdem Menschen so kontinuierlich in seinen Bann.

Inspiziert von einem bereits 2000 Jahre alten Laufspiel namens Pachisi tüftelte Josef Friedrich Schmidt an einem Zeitvertreib für seine drei lebendigen Söhne an dem heutigen Klassiker. Er zeichnete ein Spielfeld auf eine alte Hutschachtel, veränderte die Regeln und brachte den „Ärger“-Faktor hinein.

Den Durchbruch erlangte das Spiel nachdem Josef F. Schmidt die Erstserie von 3.000 Exemplaren als Sachspende an deutsche Lazarette schickte. Nicht nur an den Krankenbetten fand das Spiel großen Anklang. Von dort aus gelangte es schließlich in die heimischen Wohnzimmer und verbreitete sich wie ein Lauffeuer.

„Mensch ärgere dich nicht“ – allein der Titel kann eine Provokation sein. Wenn man kurz vor dem Ziel steht und wiederholt rausgeworfen wird, fällt es manchmal schwer, sich zu beherrschen.

Spielfiguren, Würfel oder gar das ganze Spielbrett können dann durch die Gegend fliegen. Dennoch ist „Mensch ärgere dich nicht“ eins der erfolgreichsten Gesellschaftsspiele überhaupt.

Jeder kennt es.

Das ist vielleicht auch der Grund dafür, dass kaum jemand nach den Originalregeln spielt. Die wohl häufigste Abweichung findet sich direkt beim Start des Spiels. Die meisten Menschen spielen es so, dass man am Anfang eine Sechswürfel muss, um die erste Figur auf das Startfeld zu ziehen. Nach den Originalregeln stehen diese aber bereits zu Beginn dort.

Es ist ein Spiel, das jeder kennt. Es ist schnell rausgeholt und schnell gespielt. Etwa 20 Minuten dauert eine Partie und dafür ist auch zwischendurch Zeit oder nach einem langen Arbeitstag.

Birgitt Leber

Quellen: Nachrichtenagentur dpa  
[www.schmidtspiele.de](http://www.schmidtspiele.de)



## Konferstart in Paulus

Im Mai 2025 beginnen in der Paulus-Kirchengemeinde die neuen Konfirmationskurse.

Konfirmationszeit bei Paulus, das sind 1,5 Jahre zusammen mit anderen Jugendlichen hören, lesen, diskutieren, ausprobieren, größer werden, der Sache mit Gott und dem Sinn des Lebens auf die Spur kommen und vieles mehr.

Vier Gruppen gibt es:

Montags und donnerstags

16.15 bis 17.30 Uhr bzw.

17.45 bis 19.00 Uhr

mit Pfarrerin Rebekka Luther, Diakonin Carola Meister, Friederike Lerbs und vielen Teamern



Foto: privat

Interess geweckt? Dann wende Dich an:  
meister@paulus-lichterfelde.de



## Zeitungstellung

In der Nacht zum 27. Oktober werden die Uhren wieder zurückgestellt.



## Paulus-Antiquariat



Öffnungszeiten

Montag 17.00 bis 19.00 Uhr

Mittwoch 10.00 bis 12.00 Uhr



## Vom Klimawandel und Klimaanlage



Foto: Slawomir Kowalewski | pixabay

Bei meiner sommerlichen Ferienplanung gen Süden, sprich Italien, genauer italienischer Riviera, stand ich vor der Frage, wie ich dahinkomme. Da es galt, gute 1000 km in zumutbarer Zeit zu überbrücken, kristallisierten sich rasch zwei Optionen heraus: Flugzeug oder Bahn. Mein ökologisches Auge schalt mich bereits beim aufkeimenden Planungsgedanken, der ökologische Zeigefinger erhob sich mahnend. Das Gewissen argumentierte im inneren Dialog, dass es sich bei dieser Reise um etwas höheres, der Abholung eines Bildes größerem Ausmaßes von einer Künstlerin, handele. Der Zweck heilige die Mittel.

Flug oder Zug? 100% Ökostrom im Fernverkehr klangen überzeugend. Beruhigend auf den ersten, nachdenklich stimmend auf den zweiten Blick. Gemäß der Frage, wo der Strom aus der Steckdose herkommt, erklärte mir die bahneigene Seite im Netz dazu, dass es sich mit deren Ökostrom-Vertrag genauso verhielte wie

bei mir zuhause. Klingt logisch. So stellte ich mir während meiner Reise gen Süden vor, dank grenzüberschreitender Verträge – neudeutsch Cross-Border-PPAs – von norwegischer Wasserkraft getragen zu werden. Die Energiebilanz damit im grünen Bereich.

Äußerst irritierend nahm ich die impertinente Raumtemperatur wahr. Das waren keine 23°C oder eine dementsprechende an die Außentemperatur angegliche Kühlung. Abgesehen davon, dass ich mit der Klimaanlage generell und ganz allgemein, man verzeihe mir die drastische Formulierung, auf Kriegsfuß stehe, finde ich keine logische Erklärung dafür, wie Klimaschutz – im Fokus des Klimawandels! – und Klimaanlage zusammenkommen. Mich an die alltagstaugliche Erklärung anlehnend, funktioniert die Klimaanlage ja wie ein Kühlschrank: drinnen ist es kalt, draußen, also an der Rückwand des Kühlschranks, warm. Kurz: man erzeugt Wärme, um zu kühlen. So auch die Kältedampfklimaanlage, deren Wirkungsweise leicht verständlich unter dem Suchbegriff „Klimaanlage Bahn“ nachempfunden werden kann.

Ganz zu schweigen von den Hotelzimmern, in denen ich zu allererst nach Betreten des Raumes die Klimaanlage ausschaltete. Sodusagen mein persönlicher Klimastreik.

Quelle: <https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/19353-rtkl-teufelskreis-wie-klimaanlagen-das-klima-aufheizen>





## Paulus-Markt Second-hand-shop



Öffnungszeiten

Montag 17.00 bis 19.00 Uhr

Mittwoch 10.00 bis 12.00 Uhr



## Paulus-Antiquariat



Öffnungszeiten

Montag 17.00 bis 19.00 Uhr

Mittwoch 10.00 bis 12.00 Uhr



Herzlichen  
Glückwunsch  
allen Geburtstagskinder  
im Oktober

## Geburtstagskaffee

jeweils dienstags  
von 15.00 bis 16.30 Uhr

05. November

Paulus-Zentrum, Hindenburgdamm 101

Kontakt: 030 84 49 32 - 0

info@paulus-lichterfelde.de



## Central APOTHEKE

**Judit Gottwald**

**Wir bieten Ihnen kompetente und  
freundliche Beratung**

**in allen Fragen rund um Ihre  
Gesundheit**

**Tel. 834 20 46**

**Hindenburgdamm 94 A  
(gegenüber vom Klinikum)  
Berlin-Lichterfelde**

## Meditationsabende

Donnerstag, 19.30 Uhr  
Treffpunkt: Raum Junia

**17. Oktober**

Oliver Kintzel

**14. November**

Björn-Christoph Sellin-Reschke

**28. November**

Oliver Kintzel

**12. Dezember**

Oliver Kintzel

	<b>Ökumenische Klimagebete</b>	
09.10. 06.11. online		23.10. Johannes
	<b>mittwochs, 18.00 Uhr</b> OEKUMENISCHE-INITIATIVE @EV-JOHANNES.DE	20.11. Petrus Giesens- dorf

### Anmeldung + Auskunft:

Michael Fleischer | [flem1@kabelmail.de](mailto:flem1@kabelmail.de)

Tel.: 71581656 | 01575 823 44 89

## Taizé-Andachten

Zwischenhalt in der Wochenmitte

Mittwoch, 18.00 Uhr

in der Dorfkirche

**16. Oktober**

Rebekka Luther

**06. November**

Rebekka Luther

**04. Dezember**

Björn-Christoph Sellin-Reschke



Regionaler Gottesdienst zum  
Reformationsfest

31. Oktober 18 Uhr  
Johanneskirche Lichterfelde



Wo komme ich her? Wo liegen meine  
Wurzeln? Am Reformationstag  
besinnen wir uns auf unsere  
evangelische Herkunft.

Predigt: Pfarrer Björn Sellin-Reschke  
Liturgie: Pfarrerin Ulrike Klehmet  
Musik: Kantorin Bettina Heuer-Uharek

## Familienkirche

Sonntag, 11.30 Uhr | Saal

13. Oktober (PK) | 10. November

15. Dezember



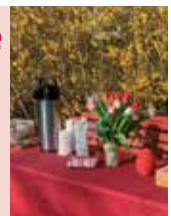
## Kirchen-Kaffee

in der Dorfkirche

Sonntag, nach dem

10 Uhr-Gottesdienst

20. Oktober



### Bibelgruppe



jeden 2. + 4. Montag im  
Monat, 15.30 Uhr  
mit Pfn. i. R. Martina Gern

### Bibelgespräch



Freitag, 19.00 Uhr  
11. Oktober  
Donnerstag, 19.00 Uhr  
14. November  
05. Dezember  
jeweils bei Familie Ost  
ost@paulus-lichterfelde.de

### Hauskreis



Montag, 18.30 Uhr  
bei Familie Ost

### Gymnastikgruppe



Montag,  
12.30 bis 13.30 Uhr  
Paulus-Zentrum | Saal  
Charlotte Dellmann

### Paulus-Café



Dienstag,  
09.00 bis 12.00 Uhr

### Seniorenkreis



Mittwoch, 15.00 Uhr  
Paulus-Forum  
mit Anne Fränkle,  
Helga Setzchen,  
Cornelia Puhle-Schnepel

### Café Handgestrickt



Mittwoch,  
15.00 bis 17.00 Uhr  
Paulus-Café  
Für alle, die Stricken  
erlernen oder ihre Strick-  
kenntnisse verbessern  
wollen.

### Spieelnachmittag



Donnerstag,  
15.00 bis 17.00 Uhr  
Paulus-Café  
17. + 31. Oktober  
14. + 28. November  
05. + 19. Dezember  
Claudia Mehlhorn  
Telefon: 833 04 25

### FrauenZimmer



Freitag, 18.00 Uhr  
Paulus-Zentrum  
Raum Junia  
06. Dezember



## Orchester

Montag,  
19.30 bis 21.30 Uhr  
Paulus-Zentrum / Saal  
Prof. H. J. Greiner

## Bläserchor

Dienstag,  
19.00 bis 20.30 Uhr  
Grüner Saal über der Kita  
Clemens Mai

## Kantorei

Donnerstag,  
19.30 bis 21.30 Uhr  
Paulus-Zentrum / Saal  
Dr. Cordelia Miller



## Gospelchor

Mittwoch  
19.30 bis 21.00 Uhr  
Paulus-Zentrum / Saal  
Edgar Strack

## Singkreis

Dienstag,  
15.30 bis 16.30 Uhr  
Paulus-Zentrum / Saal  
Dr. Cordelia Miller



## Gospel Rackers Kinder-Chor

Dienstag  
16.00 bis 17.00 Uhr  
Paulus-Zentrum  
Raum Junia  
Antje Ruhbaum

## Väter-Kinder-Chor

Sonntag  
12.30 Uhr bis 13.30 Uhr  
im Anschluss an die  
Familienkirche  
Dr. Cordelia Miller



## Samstagskids für Kinder im Grundschulalter

Samstag, 12. Oktober  
09. November  
11.00 bis 13.00 Uhr  
Paulus-Zentrum / Saal

Rebekka Fiebig



## Konfirmandenunterricht

Paulus-Zentrum / Saal  
Gr. I Montag,  
16.15 bis 17.30 Uhr  
Gr. II Montag,  
17.45 bis 19.00 Uhr,  
Gr. III Donnerstag,  
16.15 bis 17.30 Uhr,  
Gr. IV Donnerstag,  
17.45 bis 19.00 Uhr



## Jugendkeller

Montag + Donnerstag  
17.30 Uhr

## open friday

once the month  
ab 18.00 Uhr

**Himmelsleiter**  
... das Unfassbare begreifen

Himmelsleiter Bestattung  
Dipl. Psych. Bernd Tonat & Team  
Tel.: 030-390 399 88  
www.himmelsleiter.berlin

**Trauer ist ein Weg.**  
Wir begleiten Sie dabei.

## Malermeister

### Christian Riedlbauer

Ausführen von sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung. Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge.  
Bismarckstraße 47b 12169 Berlin-Steglitz  
Telefon 773 46 05

### Ralf Richter Bauausführungen GmbH

Tödiweg 36 in 12107 Berlin  
Tel. 030 /7412170 Fax: 030 / 74203507  
Mobil: 0172 3982743  
e-Mail: ralf-richter-bau@vodafone.de  
Altbausanierung Badsanierung Trockenbau  
Fliesenarbeiten Putz und Maurerarbeiten

*Was bestimmt des Lebens Süße?  
Stoffers sanft gepflegte Füße!*  
seit 1976

**Med. Fußpflege – Hausbesuche**  
und im Salon, Moltkestraße 52  
am S-Bhf Botanischer Garten  
**Thomas Stoffers**  
Tel. 214 36 35

## HAHN BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent  
zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.  
Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in  
den Filialen.



Mehr auf  
unserer  
Webseite

TAG UND NACHT  
030 751 10 11

In Lichterfelde-Ost Oberhofer Weg 5

## Gardinenhaus in Lichterfelde

HINDENBURGDAMM 86 • 12203 BERLIN

WWW.BERLIN-GARDINEN.DE



Telefon: 030 / 834 20 58

info@berlin-gardinen.de

**Gardinen • Plissees • Jalousien**  
**Rollosysteme • Insektenschutz**



**DIPL. ING. ULRICH FRANKE**  
IMMOBILIEN • BERLIN

Was ist Ihre Immobilie wert?  
Fragen Sie uns!

Ihr Immobilienmakler in  
Lichterfelde

Verkauf • Vermietung • Bewertung

**030 80 48 74 24**

Kirchweg 27B | 14129 Berlin  
[www.franke-immobilien-berlin.de](http://www.franke-immobilien-berlin.de)

ivd

**MICHAEL SCHOLZ**  
RECHTSANWALT und NOTAR a.D.

Tätigkeitsschwerpunkte  
im Immobilienrecht  
Gesellschaftsrecht  
Familien- und Erbrecht

Starnberger Straße 2 | 10781 Berlin  
Tel.:(030) 21 47 97-27 Fax: -67  
[m.scholz@anwaltnotar.com](mailto:m.scholz@anwaltnotar.com)

**Physiotherapie Esche**

Kommandantenstr. 23

12205 Berlin

030 54908435

Bobath für Erwachsene & Kinder

Manuelle Lymphdrainage

Craniosacrale Therapie

Manuelle Therapie

Hausbesuche

**Schlosspark - Grill**

Internationale Speisen  
und Getränke



Bäkestr. 9 / Ecke Hindenburgdamm

12207 Berlin

Tel.: (030) 833 56 53

täglich geöffnet

von 12 - 24 Uhr

**Diakonie**

**Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf**

**Geschäftsstelle:** Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin,

Frau Hafener T 030 83 90 92 40, Herr Philipp T 030 83 90 92 43

**Soziale Beratung für Einzelpersonen:** Johanna-Stegen-Straße 8, 12167 Berlin,

T 030 771 09 72, Sprechstunden nach Vereinbarung

**Soziale Beratung für Familien im Familienbüro:** Kirchstraße 3, 14163 Berlin,

T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Mo u. Di 9–11, Do 16–18 sowie nach Vereinbarung

**Pflegestützpunkt:** Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin

T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Di 9–15, Do 12–18 sowie nach Vereinbarung

**blickfang** AUGENOPTIK & OPTOMETRIE www.blickfang-berlin.de

UNSER TEAM: Mit Erfahrung und Passion für Ihre Augengesundheit da.  
 UNSERE TECHNIK: Auf dem neuesten Stand und so erstmalig in Berlin. Wir nehmen uns Zeit bei Ihrem Termin unter 030/772 37 26.

**Einführungsangebot: Neues, erweitertes Augenscreening 39,- €**

**blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE · Oberhofer Weg 4 · 12209 Bln · 030/772 37 26**

Dr. med. Robert Khuri Elyas

**Privatpraxis für Orthopädie  
MeinOrtho**

Grunewaldstraße 11 | 12165 Berlin-Steglitz  
 Tel.: 0151 – 647 58 093 | E-Mail: praxis@MeinOrtho.de

In meiner Privatpraxis für Orthopädie stehe ich Ihnen mit meiner langjährige Erfahrung zur Seite. Mit gezielten Behandlungsmethoden biete ich Ihnen eine erstklassige orthopädische Versorgung bei Rückenschmerzen und Gelenksbeschwerden, möglichst ohne Operation. Vereinbaren Sie noch heute einen Termin und erleben Sie individuelle Fürsorge.



  
**Schnoor**  
 IMMOBILIEN

*Seit 1900 in 5. Generation*

CURTIVUSSTRASSE 6  
 12205 BERLIN

 84 38 95 0

www.schnoorimmobilien.de



DER ANSPRECHPARTNER  
**STEFFEN SCHNOOR**





**IHR FACHMANN FÜR GUTES SEHEN**

Hindenburgdamm 42, 12203 Berlin

# Matthias Gutsche Steuerberater



Finckensteinallee 1 (Ecke Goerzallee) • 12205 Berlin  
Tel. 772 61 62 [www.kanzlei-gutsche.de](http://www.kanzlei-gutsche.de)

*auch Hausbesuche möglich!*

**Steuererklärung für Ruheständler\*innen**  
Wir holen Ihre Unterlagen ab.

**Berg & Fricke**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11 | 12247 Berlin  
Telefon 030 - 767157-906  
[info@berg-fricke-stb.de](mailto:info@berg-fricke-stb.de)

## ABENTEUER HÖREN

mit dem  
neuen  
WIDEX  
SMARTRIC  
Hörgerät



WIDEX SMARTRIC

Das Besondere an diesen Hörsystemen ist, dass sie über einen Akku verfügen, der eine Laufzeit von bis zu 37 Stunden liefert. Die mobile Ladestation/ Powerbank liefert Strom für ca. 7 Tage. Optimal für Outdoor Sportler/ Fahrradfahrer und Camper. Man ist unabhängig und benötigt keinen Strom. Also los ins Abenteuer Hören!



**DIE HÖRWELT**  
Kuder + Geisler GbR  
Hörgeräteakustik

Ihr Kiezakustiker in Lichterfelde Ost  
Inhabergeführt

Lankwitzer Straße 6,  
12209 Berlin (gegenüber LIO)  
Tel. (0 30) 81 00 12 80  
[www.DIE-HOERWELT.de](http://www.DIE-HOERWELT.de)

Öffnungszeiten:  
Mo.–Fr. 9–18 Uhr | Sa. 9–13 Uhr

*Überzeugen Sie sich und tragen Sie bei uns zur Probe.*



Wenn Sie nicht zu uns kommen können, kommen wir auch gerne zu Ihnen nach Hause.



**Gemeindebüro, Hindenburgdamm**

101/101a, 12203 Berlin | Monique Hanowski  
Tel. 84 49 32 – 0 | Fax 84 49 32 33  
Öffnungszeiten: Di + Do 10 bis 12 Uhr  
info@paulus-lichterfelde.de

**Taufe, Trauung, Beerdigung**

Enno Petermann  
gemeindebuero@paulus-lichterfelde.de  
Tel. 84 49 32 – 0

**Pfarrerin**

Rebekka Luther | Tel. 84 49 32 – 26  
Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung  
luther@paulus-lichterfelde.de

**Pfarrer**

Björn-Christoph Sellin-Reschke  
Tel. 84 49 32 – 25 | Mobil 0163 6159635  
Sprechzeiten:  
nach telefonischer Anmeldung  
sellin-reschke@paulus-lichterfelde.de

**Kirchenmusik**

Dr. Cordelia Miller | Tel. 84 49 32 –12  
miller@paulus-lichterfelde.de  
kirchenmusikverein@paulus-lichterfelde.de

**Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**

Carola Meister | Tel. 84 49 32 – 0  
meister@paulus-lichterfelde.de

**Senioren**

Anne Fränkle | Tel. 833 10 92  
pgafrankenle@gmx.de

**Besuchsdienst**

Adriana Hasenberg | Tel. 84 49 32 – 0  
hasenberg@paulus-lichterfelde.de

**Kita Hindenburgdamm**

Leiterin: Ulrike Reutter  
(kommissarisch).  
Tel. 84 49 32 15  
kita-hi-damm@paulus-lichterfelde.de

**Kita Roonstraße**

Leiterin: Diana Pohl | Tel. 834 59 54  
kita-roon@paulus-lichterfelde.de

**Gemeindekirchenrat (GKR)**

Katja Barloschky, Michael Dannehl,  
Pfn. Rebekka Luther, Kai Meudtner,  
Beate Michaelis, Lily Müller-Steineck,  
Tanja Pfizenmaier, Dr. Bettina Schede,  
Michael Scholz, Pfr. Björn-Christoph  
Sellin-Reschke (stellv. Vorsitzender),  
Patrick Ruch, Dr. Dorothee Kress,  
Claudia Zier (Vorsitzende)

**Gemeindebeirat (GBR)**

Rebekka Fiebig und Sabine Ost  
(beide Vorsitzende)  
beirat@paulus-lichterfelde.de



## Unsere Spendenkonten

### 1. Gemeinde

Empfänger: Paulus Lichterfelde  
KKVB Berlin Süd-West  
**IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99**  
Wichtig ist der Spendenzweck:  
Paulus – Lichterfelde + Zweck!  
z.B. „Altenarbeit“ oder „Jugendarbeit“  
oder „Kirchgeld“

### 2. Bauverein

Bauverein PK Lichterfelde e.V.  
**IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07**

### 3. Kirchenmusikverein

Verein zur Förderung der Kirchenmusik  
in der Paulusgemeinde  
Berlin-Lichterfelde e.V.  
**IBAN: DE66 1009 0000 2755 8930 08**

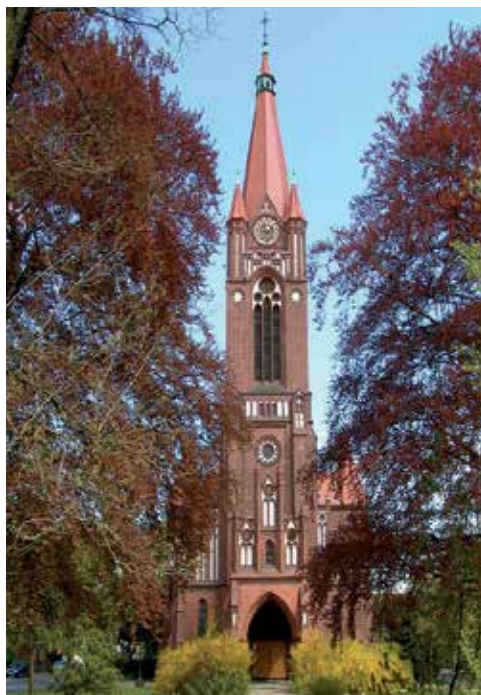
### 4. Kita Hindenburgdamm

Verein zur Förderung der evangelischen  
Paulus-Kindertagesstätte am  
Hindenburgdamm e.V.  
**IBAN: DE94 1001 0010 0005 4521 03**

### 5. Kita Roonstraße

Förderverein Kita Roonstraße der  
evangelischen Paulusgemeinde  
Berlin-Lichterfelde e.V.  
**IBAN: DE30 1007 0024 0494 1399 00**

Bitte heben Sie Ihre Einzahlungsbelege  
auf! Sie gelten bis einschließlich  
300,00 € als Spendennachweis für  
das Finanzamt. Für Beträge über 300,00 €  
erhalten Sie Ende März des neuen Jahres  
automatisch eine Spendenbescheinigung.  
Vielen Dank!



## Impressum

Der Paulusbrief erscheint im Auftrag  
des GKR 10-mal im Jahr mit einer Auflage  
von 1.500 Exemplaren.

Mit vollem Namen gekennzeichnete  
Beiträge geben nicht unbedingt die  
Meinung des GKR oder der Redaktion  
wieder.

**Verantwortlich** i.S.d.P. ist  
B.-Chr. Sellin-Reschke.

**Redaktion:** A. Fränkle, B. Leber,  
B. Michaelis, B.-Chr. Sellin-Reschke

**Titelbild:** pixabay

**Layout + Satz:** B. Leber

**Druck:** Oktoberdruck

Der **Redaktionsschluss** für  
die November-Ausgabe ist der **28.09.2024**  
[redaktion@paulusbrief.de](mailto:redaktion@paulusbrief.de)

## Gottesdienste im Oktober

**Sonntag, 06.10.**  
10.00 Uhr

19. Sonntag n. Trinitatis  
DK Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfr. Sellin-Reschke

**Sonntag, 13.10.**  
11.30 Uhr  
18.00 Uhr

20. Sonntag n. Trinitatis  
PK Familienkirche | Pfn. Neubert  
DK Gottesdienst mit Abendmahl | Pfn i. R. S. Ost

**Mittwoch, 16.10.**  
18.00 Uhr

DK Taizé-Andacht – Zwischeninhalt in der Wochenmitte  
Pfn. Luther

**Sonntag, 20.10.**  
10.00 Uhr

21. Sonntag n. Trinitatis  
DK Gottesdienst und Kirchenkaffee  
Pfr. Sellin-Reschke

**Sonntag, 27.10.**  
10.00 Uhr

22. Sonntag n. Trinitatis  
DK Gottesdienst | Pfn i. R. Helmert  
Achtung: Winterzeit

**Donnerstag, 31.10.**  
18.00 Uhr

Reformationstag  
Johannes Gem. Gottesdienst  
Pfr. Sellin-Reschke + Pfn. Klehmet

**Sonntag, 03.11.**  
10.00 Uhr

23. Sonntag n. Trinitatis  
DK Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfn. Luther

# Musik bei Paulus

Samstag, 12. Oktober 2024, 18 Uhr

## Klezmer-Musik mit dem Ensemble Erev Tov



### Traditionelle jüdische Musik aus Europa und Lieder aus Israel

Noga Bruchstein, Geige und Gesang  
Igor Sverdlov, Klarinette  
Volodymir Zlochevskij, Saxophon  
Ilya Kurtev, Akkordeon  
Vladimir Dzampajev, Gitarre und Gesang

Eintritt frei -  
Spenden werden erbeten

Pauluskirche,  
Hindenburgdamm 101

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde  
Berlin-Lichterfelde 